

haben in der Tabelle an 2. Stelle und erscheinen in härtester Aufstellung. Die Blau-weißen sind ebenfalls vollständig zur Stelle und werden sich den Sieg nicht so leicht nehmen lassen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. November 1923.

Dr. Schacht Reichsbankpräsident?
In Berlin. Wie der deutsche Handelsdienstag erfährt, ist beabsichtigt, den Währungsminister Dr. Schacht zum Reichsbankpräsidenten zu berufen.

Goldmarkkredite an Private.
In Berlin. Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind die Verhandlungen zwischen Reichsbank und der Deutschen Rentenbank über die Gewährung von Rentenmarkkrediten an Private nunmehr zum Abschluss gekommen. Es sollen dem Lebensmittel- und Getreidehandel für den Ankauf in der Landwirtschaft Kredite zur Verfügung gestellt werden.

Neue Besetzung von Kohlenruben.
In Gelsenkirchen. Die Franzosen haben gestern die Sache Grim bei Gaftron, die Hugo Timmes gehört, beschlagnahmt.

Die Separatisten in Trier entwaffnet.
In Trier. Nach einer Meldung der „Rhein. Volksztg.“ aus Trier sind dort die Separatisten am Sonnabend entwaffnet worden und haben die von ihnen als Wachtlokal beschlagnahmten Wirtschaften räumen müssen. Eine Anzahl von Separatisten verließ jedoch noch über Wasser, andere und trat heute noch Waffen. Diese Maßnahmen sind auf vorhergegangene Verhandlungen der Behörden mit den Franzosen zurückzuführen. Ein Aktionsausschuss, bestehend aus den Ingenieuren Kell und Weisk und dem Eisenbahninspektor Schwarz, unterhält noch ein Büro in der Bräutigamswohnung; sie dürfen aber keine Kontrolle und feierliche Eingriffe in den Gang der Verwaltungsgeschäfte vornehmen. Die grün-weiß-rote Flagge ist vom Rathaus entfernt worden.

Die Rentenmark hat auch im altbekannten Gebiet Gültigkeit.
In Köln. Wie die „Rhein. Volksztg.“ aus völlig zuverlässiger Quelle erfahren haben will, hat die Rheinland-Kommission beschlossen, die Rentenmark im altbekannten Gebiet auszulassen. Der Umlauf der Rentenmark sei daher für dies Gebiet genehmigt.

Proteststreik gegen die beabsichtigte Einführung der Getränkesteuer.

In Heutigen. Der Streik aller im Gastgewerbe tätigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Protest gegen die vom Magistrat beabsichtigte Einführung der Getränkesteuer hat gestern nachmittags begonnen. Am Abend wurden sämtliche Kaffees und Schankstätten. Am Abend wurde eine hart besetzte Protestversammlung abgehalten, in der eine Entschliessung gefasst wurde, die gegen die Getränkesteuer protestiert.

Studentenzusammenstoß in Graz.
In Graz. Gestern Abend kam es auf dem Stadtplatz zu einem Zusammenstoß zwischen deutschösterreichischen und jüdischen Studenten. Die Polizei schritt ein, wobei einige Studenten wegen Ungehorsam verhaftet wurden.

Beschlüsse des österreichischen sozialdemokratischen Verbandes.

In Wien. Der sozialdemokratische Verband hat beschlossen, in der ersten Sitzung des Nationalrats den Antrag einzubringen, aus Bundesmitteln für die Volkshilfen in Deutschland 10 Milliarden Kronen zu stellen. Ferner wurde im Hinblick auf die gesamte Haltung der Regierung, namentlich infolge der wegen ihrer Parteizugehörigkeit in der jüngsten Zeit erfolgten Wahrgang einer Reihe von sozialdemokratischen Bundesangehörigen, beschlossen, die Opposition in verächtlicher Form durchzuführen.

Parlamentswahlen in Ungarn.
In Sofia. Am Sonntag sind die Parlamentswahlen vor sich gegangen und überall in vollkommener Ruhe und Ordnung verlaufen. Nach den ersten bekannt gewordenen Ergebnissen hat die Regierungskoalition ungefähr 185 von 247 Sitzen erhalten. In die übrigen Mandate teilen sich die Nationalliberalen einerseits und Agrarier und Kommunisten andererseits. Die Kommunisten und Agrarier hatten eine gemeinsame Liste aufgestellt.

Volkswirtschaftliches.

Die Ermäßigungsfrage beim Steuerabzug. Vom Landesfinanzamt wird folgendes mitgeteilt: Die Verhältnissahl für die Ermäßigung beim Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Zeit vom 1. bis zum 24. November 1923 beträgt unverändert wie in der Vorwoche das dreihunderttausendfache der in der zweiten Septemberhälfte in Geltung gewesenen Ermäßigungsfrage. Die Wochenermäßigungen betragen hiernach für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau 51840 Millionen M., für jedes minderjährige Kind 345000 Millionen M. und für Werbungskosten 432000 Millionen M. Die Bemertungsfrage für die Natural- und Sachbezüge und die Deputate betragen mit Wirkung vom 21. November 1923 ab das 50000fache der Sätze der zweiten Septemberhälfte, d. h. das 480-millionenfache der Sätze vom 7. März 1923. Es betragen also die Werte der Natural- und Sachbezüge in Milliarden Mark in Gruppe 1: monatlich 14400, wöchentlich 3360, täglich 480; in Gruppe 2: monatlich 19200, wöchentlich 4480, täglich 640; in Gruppe 3: monatlich 24000, wöchentlich 5600, täglich 800.

Die Vorbereitungen am Montag in Berlin. Die Mark war in den letzten Tagen an den ausländischen Börsen keinen größeren Schwankungen mehr unterworfen. Da sich jedoch nach den ausländischen Notierungen eine Dollarparität von ca. 4 Billionen und darüber ergibt, nimmt man in Berliner Finanzkreisen an, daß auch die diesigen Devisenkurse in der neuen Woche erhöht werden, zumal der Warenhandel offenbar wieder befreit ist, mit Rücksicht auf die Spannung der in- und ausländischen Kurse die Goldmarkpreise weiter heraufzusehen. Man nimmt an, daß die Steigerung der Devisenkurse namentlich in etwas langsamerem Tempo vor sich gehen wird, zumal die außenpolitische Lage einen etwas hoffnungsvolleren Eindruck macht. Obwohl Voicars in seiner gestrigen Rede erneut Sanktionen gefordert hat, glaubt man doch, daß die Weltmarktkonferenz heute zu wesentlich günstigeren Beschlüssen kommen wird. Auch das Vertrauen der Deutschen Volkspartei für Herrn Dr. Stresemann wird günstig aufgenommen. Die Weltmarktlage bleibt weiter gespannt. Dementprechend ist auch die Haltung der Effekten nicht wesentlich fest.

Abführung von Lohnsteuer. Das Landesfinanzamt weist erneut darauf hin, daß der zur Zeit wieder auftretende Mangel an Steuermarken bei der Forderung der Abführung der Steuer nicht entbindet. Die Lohnsteuer ist in solchen Fällen bei der Abführung des zehnjährigen Finanzamtes unter Befolgung einer Anweisung über die eingesahlten Beträge in bar einzusahlen. Der auf jeden Arbeitnehmer entfallende Steuerbetrag ist unter Angabe der Lohnhöhe und des Lohnzeitraums in die Steuerbücher einzutragen, die wiederum dem Lohnsteuerbüro zwecks Abmeldung vorzulegen sind. Arbeitgeber, die mindestens fünf Arbeitnehmer beschäftigen, werden aufgefordert, das Heberverzeichnißverfahren einzuführen. Die Unterlagen sind auf dem zuständigen Lohnsteuerbüro zu erhalten.

Starkes Abflauen des Walzengeschäftes. Wie wir von fasttäglicher Seite hören, ist neuerdings die Einfuhr ausländischer Walzengüter stark im Abflauen begriffen und auch das Inlandsgeschäft hoch infolge der Geld- und Kursumrechnungsschwierigkeiten fast vollständig. Bezeichnend dürfte auch die Tatsache sein, daß auch bisher in Deutschland noch ein gewisses Material, z. B. Walzdraht, nur noch in ganz geringfügigen Mengen eingeführt werden kann. Nachmittags sind die ausländischen Preise, namentlich die luxemburgischen um 2-3 Pfund niedriger als die deutschen Wertpreise, jedoch ist die Frucht von Luxemburg bis Mitteldeutschland schon mit fast 2 Pfund Sterl. zu besitzen. Bei Bezahlung in effektiven Devisen kann man abendrein einen entsprechenden Abschlag auch im Inlande leicht erzielen. Seit dem Auscheiden der Händlervereinigungen aus dem Stahl- und in der Markt an sich sehr stark desorganisiert, und nun zu Geschäften zu kommen, ist man genötigt, mit jedem einzelnen Werk auf einer besonderen Basis zu verhandeln. Tatsächlich machen die Werke neuerdings auch erhebliche Preisniedrigungen.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großhain. Es wurden notiert (nächstständig am Sonnabend, den 17. November 1923: (Preise verstehen sich in Goldmark pro 50 Kilogramm.) Weizen 9,70 bis 10 M., Roggen 9,10 - 9,35 M., Hafer 8 - 8,30, Sommergerste 9 M., Mais 12 M., Heu 5,50 M., R. u. W. Stroh 0,75-1 M., Senf 2,50 M., Weizenmehl 70%, 21 M., Roggenmehl 70%, 19 M.

Treudner Schlachtviehmarkt am 19. November. Vertrieb: 1. Rinder: 16 Ochsen, 35 Bullen, 72 Kälber und Kühe; 2. 200 Rälber;

3. 184 Schafe; 4. 222 Schweine, davon 68 dänische und 58 freies. Außerdem zur sofortigen Schlachtung, also nicht auf den Markt gestellt: 72 Rinder (davon 51 dänische), 62 Rälber, 119 Schafe (davon 39 dänische), 160 Schweine (davon 32 holländische). Preise in Milliarden Mark für 1/4 Kilogramm Lebend- und im Durchschnitt Schlachtgewicht: Rindfleisch: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 880 bis 850 (1524), 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 760 bis 800 (1500), 3. mäßig gemästete Junge, gut gemästete ältere 600 bis 700 (1382). Bullen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes 830 bis 850 (1450), 2. vollfleischige jüngere 780 bis 800 (1420), 3. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere 600 bis 700 (1240). Kälber und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes 830 bis 850 (1527), 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 780 bis 800 (1500), 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 600 bis 700 (1445), 4. gut gemästete Kühe und mäßig gemästete Kälber 400 bis 500 (1125), 5. mäßig und gering gemästete Kühe und Kälber 200 bis 300 (735). Rälber: 1. Doppelländer -, 2. beste Wahl- und Sauglälber 760 bis 800 (1358), 3. mittlere Wahl- und gute Sauglälber 640 bis 700 (1188), 4. geringe Rälber 500 bis 600 (1000). Schafe: 1. Wollschäfer und jüngere Mastschäfer 900 bis 950 (1850), 2. ältere Mastschäfer 700 bis 800 (1887), 3. mäßig gemästete Hammel und Schafe (Wergschafe) 400 bis 600 (1818). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 850 bis 900 (1122), 2. Fettfleisch 950 bis 1000 (1220), 3. fleischige 700 bis 800 (1000). Die Preise sind Marktpreise für mittleres Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall, Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatztsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Heberstand: 11 Rinder, Tendenz des Marktes: Geschäftsgang in Rindern und Rälbern langsam, in Schafen mittel, in Schweinen gut.

Täglich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 19. November. Getreide und Mehlarten pro 100 kg, feinst per 100 kg. In Goldmark (4,20 Goldmark = 1 Dollar Goldmark). Weizen mährischer 193 - 200. Roggen, mährischer 183 bis 187. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sed (feinste Marken über Rotig) 31,50 - 35. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sed 30,50 - 32,50. Weizenkleie frei Berlin 8,40. Stetig. Roggenkleie frei Berlin 8 - 8,20. Stetig. Vittoria-Erdbeeren 43 - 52, kleine Speise-Erdbeeren 33 - 36. Preislisten 17-19. Terraballa 20-23. Kapulden 13,50 - 14. Trockenkugeln 8. Zerkleinst 30,70 7,50 - 8. Kartoffelkoden 16,50 - 17.

Heutiger Dollarkurs (amtl.): 421050000000
Verniprechmeldung, ohne Gewähr.

Wirtschaftszahlen für den 20. November 1923.

Quelle: Gewiss.

1 Goldmark (Berliner Briefkurs)	1 002 500 000 000
1 Goldpfennig	10 025 000 000
Goldmarkauspreis	640 Doll. u. kg
1 Zwanzigmarkstück	11 560 500 000 000
Zuberanlaufpreis (1-Mark-Stück)	230 000 000 000
Goldwährungsbeitrag für Reichsteuern und Eisenbahntarif	600 000 000 000
Reichsrichtzahl	215 300 000 000 (Zirkulation 11,5%)
Zählische Gesamtzahl (mit Bekleidung)	204 000 000 000 (Zirkulation 11,5%)
(ohne)	202 000 000 000 (Zirkulation 11,5%)
480 000 000 000 (Zirkulation 10%)	
Gegenwert des Goldmarkens bei Auslandspostsendungen ufm.	600 000 000 000
Verniprechgebühr	
Es kostet ein Weizenbrot im Ortsbezirk	0,10 Goldmark
im Fernverkehr bis 100 km	0,10 - 0,90 Goldmark
(ausgerechnet nach dem Weizenmehlspreis zu Weizenbrot)	
Posttarif: Ortsbrief	10 000 000 000
Ortspostkarte	4 000 000 000
Fernbrief	20 000 000 000
Fernpostkarte	10 000 000 000
Buchhändlerzuschlag	600 000 000 000

Amtliches.

Sonnabend, den 24. November 1923, vorm. 9 Uhr
Öffentliche Bezirksauswahlprüfung
im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Großhain, am 19. November 1923.
Amtshauptmannschaft.

Der Ortsbesitzer Alfred Hebigan in Röderau hat angezeigt, daß ihm seine unter Nr. 288 des Jagdartenangebuches für das Jagdjahr 1923/24 ausgestellte Jahresjagdkarte abhanden gekommen ist.
Amtshauptmannschaft Großhain
1832 E.
am 17. November 1923.

Nach den vom Arbeitsministerium erlassenen weiteren Ausführungsbestimmungen zur Reichsverordnung vom 13. Oktober 1923, betr. die Vereinfachung von Mitteln für die Erwerbslosenfürsorge, sind Wollausseher nicht mehr, wie bisher, als Kurzarbeiter, sondern als Wollverwerblose hinsichtlich der Erwerbslosenunterstützung zu behandeln. Um die hierdurch an sich notwendig werdende Ummeldung der Ausseher vom Arbeitgeber auf die mit der Erwerbslosenfürsorge betraute Gemeinde zur Krankenversicherung zu eriparen, wird bestimmt, daß Wollausseher, solange sie nicht entlassen sind, nicht umgemeldet zu werden brauchen. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Krankenversicherungsbeiträge liegt nach wie vor dem Arbeitgeber ob. Die Gemeinde, welcher die Erwerbslosenfürsorge obliegt, hat ihm die verlegten Beiträge zu erstatten.
Großhain und Niesla, am 13. 11. 1923.
Die Amtshauptmannschaft und der Stadtrat als Versicherungsamt.

Ausgewanderten sind seitens der Arbeitgeber nicht mehr für die Stadtteile Gröba und Weiba gesondert aufzustellen, sondern in einer gemeinsamen Liste für das ganze Stadtgebiet an das Erwerbslosenfürsorgeamt in Niesla einzureichen.
Niesla, am 19. November 1923.
Der Rat der Stadt Niesla.

Bereinsnachrichten

Sängerchor. Donnerstag Viertelj.-Verf. Wichtig. Amphion. Unser Vergnügen findet Donnerstag, 22. Nov., 8 Uhr im Stern statt. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Chorverein. Viele Woche keine Probe.

Gröba, Zentraltheater.
Dienstags bis Freitag
Komödianten-Kind.
Um gut. Zuspruch bittet die Bestlerin Anna Bach.

Die Gartenbau- und Zoten- ihre Blumen- bündereien in empfehlende Erinnerung.
Gröba u. Umg. Sonntag bringe zum

Die Grundpreise sind in Goldmark gestellt und werden zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. - Kränze per Stück 0,75, 1.-, 2.-, 3.- M. u. höher; Grabkränze 50 Wfa. bis 2 M. und höher.
A. Wüttner, G. de Coster, P. Döcker, B. Fiedler, H. Fick, P. Föhner, P. Grier, A. Gammlich, G. Kehler, R. Korf, P. Kirken.

Hertha Scheuer Arthur Grün
beehren sich zugleich im Namen ihrer Eltern ihre Verlobung anzuzeigen.
Moritz, im November 1923.

Beamten-Berein der Vinte-Hofmann-Lauchhammer u. G. Niesla-Gröba.

Mittwoch, 21. November 1923 (Vuktag) punkt 8 Uhr abends im Sternsaal in Niesla

1. Sinfonie-Konzert (Beethoven-Abend)
Solist: Professor Rudolf Wärtich, 1. Konzertmeister der Dresdner Staatskapelle.
Orchester: Die hiesige Sinfonieorchester (42 Musiker), verstärkt durch Kammermusiker der Dresdner Staatskapelle.
Leitung: M. Wehring, staatl. Musikdirektor.
Eintrittskarten zu 1,25, 1,00, 0,80, 0,60 und 0,20 (Schülerkarten) Goldmark, auschl. Steuer, im Vorverkauf im Jaarengeschäft Gendemann, Niesla, Wettinerstraße.

Fußball-Wettkampf

V. M. u. V. Vuktag nachmittags 2 Uhr: Grödik 1. gegen V. f. V. 1. Städtischer Sportplatz.

„Zeit ist Geld!“
Für eine schöne Frau braucht man beides. - - -
- - - - -
- - - - -
- - - - -
„Time is money!“

Vuktag 8 Uhr Oddners Hotel
Beginn der Heimatvorträge.
Karten bei Photograph Werner, Goethestraße 81 und an der Abendkasse.

Niederberger Wilner

Nürnbergischer Zuberbier die 2 weitberühmten Spezialmarken.
Der Bierkenner verlangt sie überall. In beziehen durch N. Schwabe, Wettinerstr. 28. Fernruf 49.
Suche sofort

eine Frau od. junges Mädchen zum Ausbessern.
Franz Jahn, Storls Wartenel.

Gewicht geordnete
Hauschneiderin.
Frau Rudolph, Pittat. Brommich b. Niesla.

Si
nolemm. 2 m breit
nolemmepfliche
nolemmänfer
durchgemulert
u. bedrudt, emp
Arthur Bindig
Bismarckstr. 37.

kleine
Anzeigen

im Nieslaer Tageblatt finden schnelle und ansehnliche Verbreitung.
Speisekartoffeln
verlesen und unverlesen, hat von jetzt ab laufend abgegeben
Hans Ludwig, Gröba.
Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.